

28. Mai 1937
NW 7 Charlottenstr. 41

225/37

Herrn
Professor Dr. H. Zatschek
Sehr geehrter Herr Prag II
Apollinarska 445

Sehr verehrter Herr Zatschek !

Nach Rückkehr von meinen verschiedenen Reisen drängt es mich, Ihnen für Ihren ausführlichen Brief vom 8. Mai nochmals zu danken und Ihnen zu antworten.

Um Ihnen die Mitarbeit von Dr. Blaschka zu sichern, habe ich heute bei unserer Reichsdevisenstelle den Antrag gestellt, daß Ihnen ein Betrag von 200.- RM als eine Summe überwiesen werde. Diesen Betrag können Sie dann in monatlichen Raten an Dr. Blaschka auszahlen. Wenn wir bei 40 Bogen Druckumfang Kosten sparen können, so begrüße ich es natürlich lebhaft, wenn wir auch für die Mitarbeit von Herrn Blaschka eine geringere Summe ausgeben können. Ich bitte Sie deshalb von vornherein einen Betrag bis höchstens 500.- RM für die Mitarbeit Dr. Blaschkas in Erwägung zuziehen. Es liegt mir außerordentlich viel an einem raschen Fortgang der Arbeiten und an einem baldigen Abschluß. Deshalb habe ich den Devisenantrag auch dringlich gefaßt und hoffe auf Genehmigung, damit Sie Dr. Blaschka heranziehen können. Daß Sie ihn scharf an die Kandare nehmen, ist wohl selbstverständlich, denn auch Ihnen - und Ihnen besonders - muß ja an der baldigen Drucklegung des Wibald viel gelegen sein. Ihre Ausführungen über die Wibald Handschriften hat mir die völlige Klarheit gegeben. Nunmehr bin ich ganz Ihrer Meinung, daß die verschiedenen Abschriften für den Textdruck sehr unerblicklich sind. Ich bitte Sie deshalb davon abzusehen, daß alle Varianten aus allen Handschriften in den Anmerkungen der einzelnen Briefe überhaupt erscheinen. Es genügt m.E. jetzt völlig, wenn Sie in der Einleitung die einzelnen Handschriften ausführlich beschreiben und dann in einer Konkordanz die Überlieferung der einzelnen Briefe übersichtlich zusammenstellen. Handschriftenbeschreibung und Konkordanz ermöglichen es dann jedem Leser, der sich ein Bild über die Überlieferungen des einzelnen Briefes zu machen. Ich hoffe, daß Sie damit einverstanden sind und daß zwischen uns Klarheit besteht. Sollten noch Fragen offen sein, so bitte ich um Nachricht.

Da ich aus Brüssel keine einzige Zeile erhalten habe, bin ich über die Frage der Übersendung noch völlig im Unklaren. Können Sie nicht einfach bei der belgischen Gesandtschaft in Prag vorsprechen und den Kulturattaché bestürmen, daß er seinen Einfluß im Interesse der großen belgischen Kulturnation geltend macht? Ich halte das fast für den besten Weg.

Ihre Frage nach der Veröffentlichung von Halkin habe ich hier in Auftrag gegeben; Sie erhalten in Kürze Nachricht. Ihr Buch über das Nationalbewußtsein habe ich mit großer Freude gelesen und für die Zeitschrift besprochen. Es ist wirklich gut und an der Zeit gewesen, daß Sie diese bisher sehr vernachlässigten Fragen angerührt haben. Ich hoffe, am 10. Juni nach Rom zu fliegen und dann gegen Ende des Monats bei Ihnen in Prag zu sein.

Arupf

om
nnt-
r
sen
tik
-
zu-
ge
-
kre-
n, se
sein.
ch
i ein
sich
zend
e-
er
in-
as-
d nim
rkt
nte
de
n
ders
olun
luss-
uende
ch
sel